



Eingespielt: Vercors hilft Gaby Simoneit beim Ausziehen der Socken (kleine Bilder oben). Simoneit (großes Bild, von links), Andrea Ehlers und Claudia Bodmann mit Hund Telemaque sind dankbar für die Hilfe, die ihnen ihre Tiere geben.

Tiere sind Retter aus der Hilflosigkeit

Der Burgwedeler Verein Apporte finanziert Rollstuhlfahrern ausgebildete Assistenzhunde

VON CARINA BAHL

BURGWEDEL. Wäsche aus der Waschmaschine holen, Socken ausziehen, den Lichtschalter vom Bett aus bedienen oder das heruntergefallene Telefon aufheben: All das sind Tätigkeiten, die für einen Rollstuhlfahrer unmöglich sind. „Ohne Vercors geht vieles nicht“, sagt Rollstuhlfahrerin Gaby Simoneit.

Vercors ist der Name ihres speziell ausgebildeten Assistenzhundes. In Deutschland übernimmt keine Krankenkasse die Finanzierung dieser 15 000 bis 25 000 Euro teuren Begleiter. Nur Blindenhunde werden unterstützt. In Burgwedel hat sich daher 2005 der gemeinnützige Verein Apporte ge-

gründet, um Menschen im Rollstuhl die besonderen Alltagshelfer zu ermöglichen. „Die Krankenkassen sagen, Rollstuhlfahrer haben Arme, sie können eine Greifzange nehmen“, erläutert Claudia Bodmann, Vorsitzende des Vereins, die selbst an den Rollstuhl gebunden ist. „Aber was macht ein Rollstuhlfahrer, der nicht greifen kann? Oder wenn die Greifzange herunterfällt und der Rollstuhl wegrollt?“

Der Verein mit seinen 60 Mitgliedern sammelt Spenden und konnte bereits zehn Hunde erfolgreich vermitteln – einen davon an einen sechsjährigen Jungen aus Langenhagen. „Die Kinder fassen wieder Selbstvertrauen durch den Hund“, sagt Bodmann erfreut.

Den nächsten Assistenzhund bekommt im August die 47-jährige Andrea Ehlers aus Kleinburgwedel. Von Geburt an querschnittgelähmt, fällt der alleinerziehenden Mutter der Alltag zunehmend schwerer. „Mein Sohn ist 13, er soll seine Freizeit genießen. Ich möchte ihn nicht immer schicken und um Hilfe bitten müssen“, sagt Ehlers. Ihr Hund werde derzeit noch in Österreich an einer zertifizierten Assistenzhundeschule geschult. Im August reist Ehlers dann für zwei Wochen nach Österreich. Dort werden dem Hund, der nach zwei Jahren Ausbildung bereits mehr als 50 Befehle ausführt, noch individuell auf die Rollstuhlfahrerin zugeschnittene Tätigkeiten beigebracht. 5000 Euro fehlen

dem Verein noch für den Assistenzhund für Ehlers, zahlreiche Kinder und Erwachsene stehen auf der Warteliste.

Die Erleichterung, die sich die Kleinburgwedelerin von dem Hund erhofft, kann sie kaum in Worte fassen: „Ich werde nicht nur selbstständiger, sondern auch nicht mehr so isoliert sein. Menschen mit Hund“, so hofft sie, „spricht man immer gern mal an.“

i Wer sich über den Verein informieren oder an ihn spenden will, kann sich bei Claudia Bodmann unter Telefon (0 50 31) 70 68 16 melden. Die Internetadresse des Vereins lautet www.apporte-assistenzhunde.de.